

Zuletzt noch eine Bemerkung zu der Frage, ob man denn hoffen kann, jemals Modelle zu finden, deren Hüllen hydrodynamisch instabil sind – das dieser Untersuchung zugrundeliegende Modell ist hydrodynamisch stabil! Wenn obige Feststellung allgemein richtig ist, daß die maximalen Leuchtkräfte nach dem Massenverlust etwa gleich der Leuchtkraft des Ausgangsmodells sind, dann müßte die maximale Leuchtkraft der Harman-Seaton-Sequenz angeben, bei welcher Leuchtkraft im Riesengebiet der ursprüngliche Stern zu suchen wäre. Schaut man nach, so kommt man ziemlich genau in ein Gebiet, in dem die von PACZYNSKI gefundenen dynamisch instabilen Hüllen liegen.

F. Zagar (Mailand): Ein neues Teleskop in Merate (Mailand).

Ende August dieses Jahres ist in der Sternwarte in Merate (Mailand) ein neuer Reflektor mit Metallspiegel von 1370 mm Durchmesser in Betrieb genommen worden.

Die von mir (als Leiter der Sternwarte) erstrebte und organisierte Konstruktion dieses Instrumentes ist vom wissenschaftlichen Mitarbeiter der Sternwarte G. DE MOTTONI mit originellen Kriterien realisiert worden, von denen hier in Kürze berichtet wird.

Der Hauptspiegel stellt eine vollkommene Neuerung dar, da es sich um einen Metallspiegel handelt, der aus einer 20 cm dicken Scheibe aus reinem Aluminium besteht, die von einer dünnen, sehr harten, kompakten und nicht oxidierenden Schicht einer speziellen Nickel-Legierung überlagert ist und optisch tadellos bearbeitet wurde. Das Ganze ist dann auf normaler Weise unter Vakuum aluminisiert. Das Öffnungsverhältnis ist 4.42, in der Cassegrain-Montierung beträgt die Brennweite 19 Meter. Diese Konstruktion sichert praktisch die Unempfindlichkeit gegenüber Temperaturwechsel der Umgebung.

Die Montierung zeigt ebenfalls originelle Merkmale, z. B. die Möglichkeit, in drei verschiedenen Lagen zu beobachten, und zwar in der optischen Hauptachse, durch die östliche Deklinationsachse und durch die westliche Deklinationsachse. Der Übergang von einer zur anderen Lage geschieht durch einfache Rotation zweier Planspiegel die im Kreuzungspunkt der Deklinationsachse liegen. In dieser Weise können am Teleskop auf den zwei Armen der Gabel-Montierung und am Ende des Haupttubus Nebenapparate (Spektrographen, Photometer usw.) bereit gehalten werden.

Die automatische thermische Kompensation ist durch besondere Auswahl der Metalle gesichert, aus welchen die einzelnen Teile der Montierung gebaut sind.

Weitere Einzelheiten, wie z. B. die Betätigung der groben, feinen und feinsten Bewegungen, welche durch Beschleunigungen statt Geschwindigkeiten reguliert werden, erübrigen sich wegen der nötigen Kürze dieser Mitteilung.